

Grünhof, 10. April 1756

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)

s. 172, 16

Grünhof, den 10. April 756.

Herzlich geliebteste Eltern,

Die Gesundheit und Zufriedenheit ist der einzige Wunsch, mit dem ich meine Briefe anzufangen und zu schließen weiß. Ich genüße Gott Lob! beyder
 20 wieder und bin heute durch das Andenken eines Freundes erfreut worden, an den Sie herzlich geliebteste Eltern auch Antheil nehmen werden. Ich habe nämlich einen Brief von HE. Karstens erhalten, der mir seine Niederlaßung zu Lübeck und sein dortiges Glück meldt, das ihm noch bisher auch ohne Frau gefällt. Es ist eine große Beruhigung für mich, daß mich ehrliche Leute auf der
 25 Welt noch würdigen sich meiner zu besinnen, wenn es ihnen wohl geht; und wenn sie es mir ~~noch~~ auch ~~dazu~~ wünschen, so glaub ich es nicht nur zu verdienen, sondern auch alles ~~zu~~ schon zu besitzen, was mir noch zu fehlen scheint.

Erkennen Sie, herzlich geliebtester Vater, hieran Ihren Sohn, der sich eben so leicht zu trösten als zu beklagen versteht. Es giebt Menschen, die sich selbst
 30 das Ziel mit so viel Beqvemlichkeit setzen und von andern setzen lassen, daß es eine Schande ist; es giebt hingegen welche, die weder so feig gegen sich selbst sind, noch diesen Schimpf anderer Willkühr überlassen. Ich bin hier in einem Hause, wo man mir die Laufbahn meiner Pflichten so leicht und kurz machen möchte, als man sich selbst selbige eingeschränkt hat, und Blumen dazu
 35 betreten könnte. Vergeben Sie es mir, daß ich diese Seite meiner Zustandes, die vielleicht für die Augen die frölichste ist, niemals bisher geschildert. Es ist deswegen geschehen, weil ich sie am wenigsten liebe; nur weil sie mir weniger
 s. 173 am Herzen liegt als jene rauhe, die ich bearbeiten soll. Es ist vielleicht eine Thorheit treuer zu seyn in fremden Angelegenheiten, als man uns verlangt.

5 Ich will aber diese Verantwortung lieber auf mich nehmen als die Schuld derer, die an ihrem eignen Antheil gleichgiltig sind; die den Schutt häufen, den sie selbst sorgen sollten aus dem Wege zu schaffen, die aus der Pflicht aufzumuntern sich eine verkehrte daraus machen diejenige einzuschläfern und träge zu machen, an deren Munterkeit ihnen gelegen seyn sollte. Wenn ich
 10 meinen lieben Eltern alsdann glücklicher vorkommen könnte, im fall ich Sie und mich durch ein wenig Eitelkeit und Tändeleyn hintergehen ließe; so könnte ich so viel zu meinem Vortheil sagen und vielleicht mehr, als mir mein Verdruß jemals eingegeben, ohne die Wahrheit zu beleidigen, deren Liebe ich Ihnen, Bester Vater, zu danken habe und die mir mit der Milch meiner
 15 Mutter eingeflößt worden. Seyn Sie also meiner wegen unberuhigt; meine Gesundheit wird der Frühling mit Gottes Hülfe völlig wiederherstellen. Das Aderlaßen ist von meinem Arzt nicht für rathsam befunden. Sein Augenschein hat mich nur bewegen können es zu unterlassen. Ich lese jetzt

20 Schaarschmidts Diätetic und wünschte mir über einige Dinge Ihre Erfahrungen,
lieber Papa, zu Rathe ziehen zu können. Das bevorstehende Fest sey Ihnen
ein Sabbath von Ruhe und Seegen. Wie glücklich sind wir alle, wenn wir mit
ihm leiden können um mit ihm zu leben! Ich küße meinen liebsten Eltern
beyde die Hände und ersterbe mit der zärtlichsten Ehrerbietung Ihr
25 gehorsamster Sohn

Johann George Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (39).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 275–277.
ZH I 172f., Nr. 70.

Textkritische Anmerkungen

173/15 unberuhigt] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* unbesorgt *oder* unberuhigt

Kommentar

172/22 Johann Nikolaus Karstens; Brief nicht
überliefert

173/19 Schaarschmidt, *Diaetetik oder Lehre von
der Lebensordnung*

173/17 vll. Johann Ehregott Friedrich Lindner

173/20 Fest] Ostern, 18.4.1756

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.